Agnesspatzen e.V.: Pädagogisches Konzept zur Bildung, Erziehung und Betreuung.

1. Der Träger der Einrichtung.

Der Träger der Einrichtung ist der Verein zur Förderung frühkindlichen Sozialverhaltens – Agnesspatzen e.V.

Der Verein wurde im Jahre 2007 in Köln gegründet (die Satzung wurde am 24.07.2007 errichtet, die Eintragung im Vereinsregister erfolgte am 10.09.2007). Er ging aus einer freien Elterninitiative hervor, deren Ziel die Betreuung von Kleinkindern im Alter von einem bis drei Jahren war. Die Tätigkeit der Elterninitiative wurde mit der Gründung des Vereins und der Erteilung einer Betriebserlaubnis auf eine offizielle Basis gestellt.

2. Umfeld und Räumlichkeiten.

Die Agnesspatzen haben ihren Sitz in der Weißenburgstraße im Herzen des Agnesviertels. Das Viertel grenzt an die nördliche Innenstadt. Es handelt sich um ein urbanes, lebendiges Viertel mit vielen ruhigen Seitenstraßen, das für junge Familien ein beliebtes Wohnumfeld darstellt.

Im Agnesviertel wohnen – für ein innenstadtnahes Viertel nicht ungewöhnlich – viele Familien mit akademischem und/oder kreativem Hintergrund. Oft gehen beide Elternteile einem Beruf nach, der meistens eine hohe zeitliche und psychische Belastung mit sich bringt. Das Agnesviertel zeichnet sich aber auch durch ein hohes gesellschaftliches Engagement aus. Die Alte Feuerwache im Herzen des Agnesviertels ist weit über die Grenzen Kölns als Beispiel bürgerschaftlichen Engagements bekannt, darüber hinaus finden sich viele kleine Initiativen, die die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in die eigene Hand nehmen.

Die Agnesspatzen haben als Gruppenräume ein ehemaliges Ladenlokal in der Weißenburgstraße 28 gemietet. Dieses besteht aus drei Räumen, die wie folgt genutzt werden: Der vordere Raum, zur Allee der Weißenburgstraße gelegen, dient als Spiel- und Gruppenraum. Große Fenster sorgen für viel Licht und die Verbindung zur „Außenwelt“. Im hinteren Bereich liegt der Speiseraum mit angrenzender Küche. Der Speiseraum bietet eine ruhigere Atmosphäre und soll das gemeinsame Essen in

entspannter Stimmung ermöglichen. Daneben liegt der Wickel- und Ruheraum. Dieser Raum dient vor allem zum Wickeln. Wenn ein Kind müde ist, kann es hier ausruhen oder schlafen. Dieser Raum ist leicht abgedunkelt, damit auch das Wickeln für die Kinder zu einer kurzen Entspannungspause werden kann.

Zu den Räumlichkeiten gehören außerdem ein Toilettenraum für Kinder, die bereits sauber sind und eine Personaltoilette.

In unmittelbarer Nähe liegt der städtische Spielplatz Melchiorstraße, der den Agnesspatzen und anderen Initiativen als Außengelände dient. Der Spielplatz liegt geschützt in einem Innenhof zwischen Melchiorstraße und Kasparstraße. Dieser Spielplatz wird durch ein abschließbares Tor gegen den Zutritt unerwünschter Besucher gesichert, so daß sich das Gelände immer in einem sehr gepflegten Zustand befindet.

3. Zielgruppe der Agnesspatzen.

Das Angebot der Agnesspatzen richtet sich bewußt an alle Familien des Agnesviertels und der angrenzenden Stadtteile. Es zeigt sich, dass insbesondere Eltern mit hoher beruflicher Belastung auf das Angebot zurückgreifen. Dementsprechend orientiert sich das pädagogische Angebot an dem Bedürfnis der Kinder, neben einer zuneigungsvollen Betreuung auch Ruhe und Entspannung zu finden.

4. Pädagogische Grundkonzeption.

Die Agnesspatzen verfolgen im Wesentlichen das Prinzip der „Offenen Arbeit".

Der wichtigste Aspekt bei der pädagogischen Arbeit der Agnesspatzen ist, den Kindern eine emotional sichere Basis zu bieten. Unabhängig von einer theoretischen Fundierung wird jedes Kind bei uns als selbständiges Individuum angesehen, dem eine liebevolle Zuwendung durch die Betreuerinnen gegeben werden soll. Insbesondere bei den jüngeren Kindern sind Aspekte wie Trost, Geborgenheit und Aufmunterung wichtiger als eine weiterführende pädagogische Arbeit. Die Trennung von den Eltern fällt diesen jungen Kindern oft sehr schwer. Daher ist es uns wichtig,

dass die Kinder ihre Betreuerinnen zunächst einmal als feste Bezugspersonen akzeptieren und eine Bindung zu ihnen aufbauen.

Deshalb werden bei den Agnesspatzen bewusst keine festen Programme für die Kinder abgearbeitet. Dies soll den Betreuerinnen die Möglichkeit geben, sich um zuwendungsbedürftige Kinder besonders kümmern zu können.

Darüber hinaus vertrauen wir auf die Entwicklungspotentiale der Kinder. Ihre Spielsituationen sind überwiegend selbstinitiiert und selbstgeregelt. Dazu steht den Kindern eine Vielzahl von unterschiedlichen Spielzeugen und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung. Nur in Konfliktsituationen reagieren die Betreuerinnen aktiv und schlichtend und agieren ansonsten als Begleiter, Zuhörer, Unterstützer und Coach. Oberstes Ziel ist die Förderung des Sozialverhaltens, das es dem Kind möglich macht, sich in einer Gruppe zu behaupten, Konflikte zu lösen und das Gruppengeschehen aktiv zu beeinflussen.

Dieser stark an dem Prinzip der Offenen Arbeit orientierte Ansatz soll vor allem der Unterschiedlichkeit der Kinder und ihrer Individualität gerecht werden. Das Ausbilden einer eigenen Persönlichkeit bei gleichzeitiger Akzeptanz des Anderen und des Andersartigen ist ein wichtiger Aspekt unseres Ansatzes.

Er unterscheidet sich jedoch insofern vom Prinzip der Offenen Arbeit, als dass in einer weitgehenden Selbstbestimmung bei ein- bis dreijährigen Kindern die Gefahr einer Überforderung liegt. Dem wirken die Erzieherinnen entgegen, indem sie den Kindern regelmäßige Beschäftigungsangebote machen, ihnen neue Spielformen zeigen und vorschlagen und zu Neuem ermutigen. Ansporn und Lob fördern nach unserem Verständnis die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Wir legen großen Wert auf eine behutsame Eingewöhnung der Kinder. Zunächst gewöhnen sich die Kinder in Anwesenheit der Eltern an die neue Umgebung, die anderen Kinder sowie an ihre neuen Bezugspersonen. In einem zweiten Schritt verlassen die Eltern die Gruppe, bleiben jedoch in nächster Nähe. Erst wenn die Erzieherinnen dem Kind erfolgreich über die Trennung von den Eltern oder eine andere Notsituation geholfen haben, gilt das Kind als eingewöhnt.

Diese starke Rolle der Eltern bei der Eingewöhnung soll dem Kind einerseits den erfolgreichen Aufbau einer Beziehungsbasis ermöglichen und andererseits auch die Verantwortung der Eltern in der Betreuungs- und Gruppenarbeit stärken.

5. Mitarbeiterinnen und deren Rolle.

Unsere Mitarbeiterinnen sind ausschließlich pädagogisch geschulte Fachkräfte. Neben einer fundierten Ausbildung zur Erzieherin bzw. zur Tagesmutter bringen unsere Mitarbeiterinnen aber vor allem eins mit: Liebevolle und einfühlsame Hinwendung zu den Kindern. Mindestens ebenso wichtig wie die pädagogische Qualifikation ist bei den Agnesspatzen die Fähigkeit, den Kindern eine emotional sichere Basis jenseits des Elternhauses zu bieten.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern / Elternarbeit.

Als Elterinitiative werden die Agnesspatzen in weiten Teilen von dem Engagement der Eltern getragen. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wird die pädagogische Arbeit mit den Kindern gestärkt und unterstützt. Um eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre zu schaffen, sind uns folgende Dinge wichtig:

- Gegenseitiges Verständnis
- gegenseitige Akzeptanz
- Hilfsbereitschaft
- freundliches Miteinander
- gegenseitiges Vertrauen
- Ehrlichkeit
- Offenheit
- Toleranz
- Zusammenarbeit mit Eltern in der Öffentlichkeit
- Information über die Konzeption der Einrichtung
- Elternmitarbeit

Vor allem die Elternmitarbeit bei der Betreuung spielt eine wesentliche Rolle. In regelmäßigen Abständen nehmen Eltern eine aktive Rolle bei der Betreuung der Kinder ein. Sie unterstützen so nicht nur die Erzieherinnen bei ihrer Arbeit, sondern gewinnen vor allem einen Eindruck vom Sozial- und Spielverhalten ihres Kindes und der anderen Kinder.

Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes geben den Eltern die Möglichkeit, sich über wichtige Vorkommnisse auszutauschen.

Die Eltern gestalten das Leben in der Einrichtung aktiv mit. Dazu gehört die Organisation von Festen (Karneval, Sommerfest, Nikolausabend) sowie die Gestaltung der Einrichtung (Anschaffung von neuen Spielmöbeln, Spielzeug, Wandgestaltung etc.).

Die Eltern werden auf die Weise auch in die Pflicht genommen und tragen damit sinnbildlich die Verantwortung für das Umfeld ihres Kindes.

7. Qualitätssicherung.

In der Teamarbeit praktizieren wir eine offene und flexible Arbeit, in der sich die Mitarbeiter ergänzen und ihre Individualität einbringen. Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen sind die Qualitätsmerkmale des Teams. In regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren wir die Arbeit und unsere Ziele.

In Elterngesprächen haben unsere Eltern die Möglichkeit, sich über den Entwicklungstand ihrer Kinder und weitere Fragen auszutauschen.